

**Erfahrungsbericht Erasmus+ an der University of Glasgow, Schottland,
United Kingdom
Academic Year 2017/2018, Autumn Term (Semester 1)**

Bewerbungsverfahren

Mein Bachelorstudium ging vorbei wie im Flug, doch der Wunsch blieb ein Erasmussemester zu machen. Glücklicherweise gibt es auch die Möglichkeit, während des Masterstudiums ein Auslandssemester zu machen. Mein Hauptfach Darstellendes Spiel bietet leider nur eine Kooperation Universität an, die mich bedauerlicher Weise nicht ansprach. Umso mehr war ich über das breitgefächerte Angebot des Studiengangs Germanistik, meinem Zweitfach, positiv überrascht. Schnell stellte sich die University of Glasgow als mein klarer Favorit heraus. Vor jeglicher Bewerbung sollte man die Informationsveranstaltung, organisiert von Frau Dr. Bickes und Herrn Dr. Kosenina, für allgemeine Informationen zu Erasmus, allen Standorten und für Fragen, wahrnehmen. Zusätzlich sollte man sicher gehen, dass man alle seine Studienleistungen, als auch Prüfungsleistungen beim Prüfungsamt online verbucht hat, weil man für die Bewerbung einen aktuellen Notenspiegel benötigt. Dieser Notenspiegel muss die Durchschnittsnote beinhalten, welche man nicht eigenständig bei qis ausdrucken kann, sondern beim Prüfungsamt beantragen muss. Hinzukommt, dass man den Notenspiegel für die Bewerbung auch auf Englisch benötigt, welcher von einer Mitarbeiterin der Leibniz Universität manuell übersetzt wird, wofür ich empfehlen würde, mehr Zeit einzuplanen.

Die Bewerbung für ein Auslandssemester ausgehend vom Deutschen Seminar gliedert sich in drei Schritte. Im ersten Schritt bewirbt man sich direkt am Deutschen Seminar. Hierfür reicht man bis Mitte Dezember ein Motivationsschreiben und den bisherigen Notenspiegel auf Deutsch bei der Erasmuskoordinatorin Frau Dr. Bickes ein. Daraufhin wurde ich ungefähr Ende Januar „nominiert“ und zum zweiten Schritt zugelassen. Der zweite Schritt beinhaltet eine online Bewerbung beim Hochschulbüro für Internationales, bei dem Herr Ducatelli als Ansprechpartner fungiert. Im dritten Schritt, wenn die Leibniz Universität die Daten an die University of Glasgow weitergeleitet hat, folgt der

dritte Schritt bis Mitte Mai, die Onlinebewerbung an der Auslandsuniversität selbst. Die Zusage der University of Glasgow kam innerhalb von zwei Tagen per Mail. Der Bewerbungsprozess ist an sich nicht zu aufwendig, zieht sich aber hin. Man sollte sicher stellen, dass man alle notwendigen Dokumente, wie den englischen Notenspiegel oder den Sprachtest, um B2 Niveau nachzuweisen, rechtzeitig besorgt.

Über das Learning Agreement sollte man sich in Deutschland noch nicht allzu viele Gedanken machen, weil das Vorlesungsverzeichnis der University of Glasgow online oft nicht stimmt und sich erst bei Semesterbeginn herausstellt, welche Kurse wirklich stattfinden. Man hat vor Ort genug Zeit und Unterstützung, das finale Learning Agreement zu erstellen und das Confirmation of Stay Formular abzugeben.

Unterkunft

Leider gibt es in Glasgow kein Studentenwohnheim für internationale Studierende, wie in Hannover. Zusätzlich tritt ein weiteres Problem für Erasmus Studenten auf. Ich erhielt Absagen von Wohnheimen mit der Begründung, ich sei nur ein Semester und kein ganzes akademisches Jahr dort. Eine Möglichkeit gibt es jedoch für einen Wohnheimsplatz, wenn man einen anderen Studenten findet, der im darauffolgenden Semester das Zimmer übernimmt. Dies funktioniert jedoch nur in privaten Studentenwohnheimen und nicht in denen von der Glasgow University. Generell muss man für die Miete monatlich mehr Geld einplanen (zwischen 400 bis 700 Pfund), als in Hannover und viele Verträge haben eine Mindestlaufzeit von sechs Monaten. Jedoch kann man über Portale, vergleichbar mit wg-gesucht.de, wie gumtree.com oder flatmatewanted.com oder von der Glasgow University vorgeschlagene Websites ein WG Zimmer finden. Eine weitere Möglichkeit ist es, einfach nach Glasgow zu fahren, sich ein Hostel zu nehmen und vor Ort auf Besichtigungen zu gehen oder mit anderen internationalen Studierenden eine WG gründen. Dabei kann die Facebookgruppe „Glasgow Erasmus + Internationals 20xx/20xx“ weiterhelfen. Ich hatte Glück und habe ein Zimmer in einer WG mit einer Engländerin und einem Schotten über Instagram bekommen. Wichtig ist, dass man frühzeitig anfängt zu suchen und nicht aufgibt.

Ich würde empfehlen, entweder ins West End (Univiertel), Finnieston, Woodlands oder das City Center zu ziehen, um keine langen Wege zu haben und an allen studentischen Aktivitäten teilnehmen zu können. Die öffentliche Verkehrslage ist nicht besonders gut ausgebaut in Glasgow (die Subway besteht aus einem Ringverkehr, die Busse fahren nicht nach Plan) und ich bin überall zu Fuß hingelaufen oder habe Uber benutzt (unbedingt App vorher runter laden!).

Anreise

Vor der Anreise sollte man sich eine Kreditkarte anschaffen, wenn man bisher noch keine besitzt. Ich habe mir außerdem ein Konto bei der Deutschen Bank eröffnet, die eine Kooperation mit der Barclay Bank (Hauptsitz in der Argylestreet im City Center Glasgow) haben, sodass man keine weiteren Kosten neben dem Wechselkurs hat.

Andernfalls gibt es keine direkte Flugverbindung von Hannover nach Glasgow, aber zum Beispiel von Hamburg, Bremen oder Düsseldorf aus. In Glasgow angekommen kann man sich ein Uber rufen um in die Stadt zu fahren oder mit dem Busexpress Nummer 500 für 8 Pfund. Günstiger wird es, wenn man nach Edinburgh fliegt und von dort aus mit dem megabus/citylink (vergleichbar mit Flixbus) nach Glasgow fährt. Dies habe ich auf meinem Rückflug getan.

EU-Roaming sei Dank muss man sich nicht mehr um seine Handyverbindung kümmern.

Die Universität



(University of Glasgow)

In der ersten Woche gab es eine Einführungswoche nur für internationale Studierende an der Universität. Diese bestand aus vielen Veranstaltungen, die man teilweise vorher online buchen konnte und teilweise einfach hingegangen ist. Dazu gehört zum Beispiel eine Rundführung über den Campus, ein Scavenger Hunt (der unserer Ersti-Rallye nahe kommt) und Ceilidh, dem schottischen Volkstanz. Daran sollte man auf jeden Fall teilnehmen, um erste Kontakte zu knüpfen und das schottische Universitätsleben kennen zu lernen. In der zweiten Woche gab es die Freshers Week, also die Erstsemesterwoche für alle neu eingeschriebenen Studenten an der University of Glasgow. Hierfür konnte man sich vorher ebenfalls online ein Festivalarmband kaufen, das einen Eintritt zu allen Veranstaltungen gewährte. Zusätzlich gab es in dieser Woche eine Freshers Fair, in der sich alle Clubs und Societies vorgestellt haben und man beitreten konnte. Hier kann wirklich jeder etwas finden. Ich war Mitglied in der „Glasgow University Malt Whisky Society“, in der wir alle zwei Wochen ein Whisky Tasting hatten und der „Glasgow Swing Dance Society“, die aus wöchentlichem Tanzkurs und Social Dancing am Wochenende bestand.

Nach der Ankunft an der University of Glasgow sollte man schnell Kontakt bezüglich des Learning Agreements zu der Koordinatorin und Head of Department of German Frau Sheila Dickson aufnehmen. Die meisten Kurse gehen über zwei Semester, aber man kann diese nach Absprache doch belegen und erhält die Hälfte der Credits.

In meinem Fall habe ich keinen Kurs für Deutsch belegen können, weil alle

Seminare auf höherem Niveau in diesem Semester nicht zu Stande gekommen sind. Hinzu muss man sagen, dass das Erasmus Abkommen nur für Undergraduate Kurse gilt, das bedeutet, die Kurse, die man belegen darf, finden auf Bachelor Niveau statt. In meinem Fall war dies kein Problem, weil ich mir keine Noten an der Leibniz Universität anrechnen lassen wollte. Wenn dies nicht der Fall ist, sollte man sich vorher in der Sprechstunde von Frau Bickes informieren.

Stattdessen habe ich zwei Kurse aus der Comparative Literature und einen aus Theatre Studies, was meinem Hauptfach in Deutschland entspricht, belegt. Die internationale Literaturwissenschaft war ein spannender Blickwinkel für mich. Dort haben wir unter anderem den österreichischen Roman „Die Klavierspielerin“ von Elfriede Jelinek und den deutschen Film „Nosferatu“ von Friedrich Wilhelm Murnau behandelt. Die Bearbeitung und Diskussion von deutschsprachigen Werken aus schottischer Perspektive war anregend für mich. Dies bezieht sich ebenso auf die schottische Rezeption von Theater, wo auch die Theaterperiode Sturm und Drang durch genommen wurde.

Ebenfalls habe ich in einem Deutschkurs von Sheila mitgeholfen. Die Teilnehmer dieses Kurses werden im nächsten Jahr für ein akademisches Jahr in Deutschland studieren und deswegen haben wir den deutschen Lebenslauf und Motivationschreiben geübt, als auch Bewerbungsgespräche auf Deutsch simuliert. Die Seminare und Vorlesungen in Schottland dauern immer nur 50 Minuten, es gibt keine akademische Viertelstunde, sondern man hat 10 Minuten Zeit um den Raum zu wechseln. Nur mein Seminar über klassisches Kino ging über zwei Stunden, um Filmmaterial sichten zu können.

In der Mitte des Semesters gibt es eine „Reading Week“, in der man Zeit hat die Sekundärliteratur zu den Seminaren aufzuholen und seine erste Hausarbeit zu schreiben. Im Gegensatz zu dem deutschen universitären System schreibt man an einer britischen Universität schon während der Vorlesungen mehrere Hausarbeiten. Dies war eine Umstellung für mich. In den letzten zwei Wochen des Semesters werden die Klausuren geschrieben.

Die Professoren sind alle sehr freundlich und man spricht sich mit Vornamen an. Besonders lustig fand ich es, dass die Dozenten Süßigkeiten in der Vorlesung verteilen, wenn ein Student Bonus Fragen beantworten kann. Um sich nicht als Erasmusstudent zu erkennen zu geben, sollte man wissen, dass am Ende der

Vorlesung oder des Seminars keiner klopft. Nur wenn die Sitzung besonders gut war, bedanken sich die Studenten mündlich. Anstelle von stud.ip arbeitet die University of Glasgow mit Moodle, über das System läuft der gesamte universitäre Alltag ab, also sollte man dort regelmäßig in sein Postfach gucken.

Die Bibliothek an der University of Glasgow ist fantastisch. Jede Ebene hat einen anderen Schwerpunkt, sodass man dort hervorragend lernen kann.

Reisen/Freizeit



(Ben Nevis, mit 1344m der höchste Berg der UK, Eilean Donan Castle)

Natürlich mochte man in seiner Freizeit so viel wie möglich von Schottland sehen und erkunden. Ich habe vor Beginn der Vorlesungen einen Roadtrip durch die Highlands gemacht, sodass ich vorher schon viel von Schottland sehen konnte. Andernfalls werden während des Semester mehrere Tages- und/oder Wochenendausflüge angeboten. Diese werden von Studenttours oder isuk Tours organisiert. Eine weitere Möglichkeit ist es mit dem Bus (citylink/megabus) von der Busstation in Glasgow in andere schottische Städte zu fahren. Dies ist oft günstiger und der Zug ist nicht viel schneller. Wir haben uns auch als eine kleine Gruppe selber einen Camper gemietet und sind in die Highlands gefahren - keine Sorge, man gewöhnt sich schnell an den Linksverkehr.

Auch fantastisch sind die beiden University Unions, die Queen Margret Union und Glasgow University Union, die neben leckerem Mensaessen (kein Witz!) viele Aktivitäten für Studenten anbieten, um wirklich Zeit auf dem Campus verbringen zu wollen. Neben dem zum Beispiel eigenem Subway in der Universität, haben wir viel Zeit und Partien im Raum für Snooker oder einfach zum Lesen verbracht.

Die Pub Szene in Glasgow sollte man nicht missen. Ich kann besonders Ashton Lane und West End oder Finnieston und das City Center empfehlen, um einen traditionellen schottischen Eindruck zu bekommen. Besonders toll ist die viele Live Musik in den Pubs.

Zusätzlich gibt es von der Universität ein wirklich gutes Fitnessstudio. In diesem Gym kann man für 85 Pfund eine Mitgliedschaft für das gesamte Semester kaufen. Dies beinhaltet Fitnesskurse, als auch Schwimmbad und Sauna, was ich alles gerne und viel genutzt habe. Für wen ein Fitnessstudio nichts ist, findet viele verschiedene Sport Mannschaften als Clubs auf der Freshers Fair.

Fazit

Abschließend lässt sich festhalten, dass mein Erasmussemester für mich eine ganz tolle und wichtige Erfahrung war. Dies bezieht sich auf beide Aspekte, die universitäre, als auch private Seite. Es war spannend, das schottische Universitätssystem und Studentenleben kennen zu lernen. Dadurch, und durch alle neu geschlossenen Freundschaften, das eigenen Universitätssystem und das Leben in Hannover international zu reflektieren. Das Auslandssemester hat auf jeden Fall diesbezüglich meinen Horizont erweitert. Persönlich war es toll, eine eigene Hogwarts Erfahrung zu haben und Schottland nicht nur zu bereisen, sondern wirklich hier gelebt zu haben.

Natürlich ist das Leben im United Kingdom deutlich teurer als in Deutschland, deswegen sollte man vorher gut gespart haben. Auch bei der Wohnung sollte man nicht allzu hohe Ansprüche haben, da es sich auf die kurze Zeitperiode beschränkt. Andernfalls sollte man von dem schottischen Akzent nicht zurück schrecken, die Glaswegians haben zwar den schwersten, gelten und sind aber die freundlichsten Schotten, die innerhalb und außerhalb des Campus stets hilfsbereit und zu einem Gespräch aufgelegt sind.

Ich würde jedem, der vorhat in Schottland zu studieren, als Vorbereitung empfehlen, die Serie „Outlander“ zu gucken. Dadurch kommt man hervorragend in die Stimmung des Landes, lernt viel über die schottische Geschichte, man übt sich in den schottischen Akzent reinzuhören und kann, wenn man endlich dort ist, alle Drehorte besuchen.